



Tamara Stocker ist österreichische Poetry-Slam-Meisterin. Foto: Nur Nicole

## Picknick mit Poetry

**Innsbruck** – Nach seinem erfolgreichen Start im Vorjahr lädt das HungerBurgTheater auch in diesem Sommer wieder zum regelmäßigen Kulturpicknick am AK-Seehof in Innsbruck. Der erste Programmpunkt der zweiten Spielzeit ist heute Freitag die Poetry-Slam-Show „Eure Ohren werden Augen machen!“ mit Bühnenpoesie-Pionier Markus Köhle, der zweifachen Tiroler Meisterin Roswitha Matt und der amtierenden Ö-Slam-Gewinnerin Tamara Stocker. Veranstaltungsbeginn ist 17.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Ein Picknick-Platz sollte trotzdem reserviert werden. Für Freitag, 22. Juli, haben sich *Musikatella* zum Konzert mit einem Mix aus Jazz, Volksmusik und Latin angekündigt. Das 2. HungerBurgTheater läuft bis 7. August. Auf dem Programm stehen unter anderem Auftritte der Kabarettistin Nina Hartmann (29. Juli) und der Sängerin Verena Pötzl (30. Juli). Toni Innauer stellt am 24. Juli sein Buch „Die 12 Tiroler“ vor. Am 31. Juli gastiert das *Feinripp-Ensemble*. (TT)

Programm und Reservierungen:  
[www.hungerburgtheater.com](http://www.hungerburgtheater.com)

## „Unverwechselbar“

Anna Baar erhält den Großen Österreichischen Staatspreis.

**Wien** – Die Autorin Anna Baar erhält den mit 30.000 Euro dotierten Großen Österreichischen Staatspreis 2022. Dies gab Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer (Grüne) gestern bekannt. Der Staatspreis wird jährlich auf Vorschlag des Kunstsenats vergeben und gilt als die höchste Kulturzeichnung der Republik. Die 49-jährige Baar folgt damit der Bildenden Künstlerin Martha Jungwirth nach, die im Vorjahr geehrt wurde. Baar, geboren 1973 in Za-



Autorin Anna Baar veröffentlichte zuletzt „Divän mit Schonbezug“. Foto: ORF/Puch

greb, wuchs zweisprachig in Wien und Klagenfurt auf und wurde einer interessierteren Öffentlichkeit 2015 beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb 2015 bekannt. Wenig später veröffentlichte sie ihren Debütroman „Die Farbe des Granatapfels“. Zuletzt brachte sie den experimentellen Roman „Nil“ und die Erzählammlung „Divän mit Schonbezug“ heraus.

„Anna Baar glaubt an die Kraft der Literatur. Sie ist eine Autorin, die uns mit den Zu-

mutungen der Wahrheit konfrontiert und die es versteht, denen, die nicht gehört werden, eine Stimme zu geben“, würdigte Staatssekretärin Mayer die Preisträgerin. „Anna Baar ist eine unverwechselbare Stimme auf der Bühne der Gegenwartsliteratur.“ Sie beherrsche als Sprachkünstlerin auch im digitalen Zeitalter die Fähigkeit, authentische Erfahrungen und Erkenntnisse über die Gegenwart zu vermitteln.

Auch der Österreichische Kunstsenat, auf dessen Vorschlag hin Baar nun zur Staatspreisträgerin gekürt wurde, lobte in einer Stellungnahme das hohe Sprachgefühl der Autorin: „Ihre wie Musikstücke komponierten Texte, die voll sprachlicher Schönheit sind und sich immer wieder in beklemmende kafkaeske Abgründe des Albtraums begeben, thematisieren auf ungewöhnliche Art und Weise das Verhältnis zwischen Realität und Fiktion.“ (APA, TT)

Lesen Sie zu diesem Thema den Kopf des Tages auf Seite 2

# Gestürzte Entscheidung

Stunk um künstlerische Erinnerungsarbeit am Landhausplatz: Das Land Tirol entschied sich für „Balkensturz“ und gegen die einberufene Fachjury.

Von Barbara Unterthurner

**Innsbruck** – Seit Mittwoch steht fest, am Landhaus wird es einen „Balkensturz“ geben. Mit der künstlerischen Intervention von Ramesch Daha und dem Architekturkollektiv AKT will das Land Tirol ein zeitgemäßes Zeichen der Erinnerung an ein dunkles Kapitel der Geschichte in Tirol setzen. Direkt dort am Neuen Landhaus, mit dessen einstiger Funktion als Gauhaus sich nach 1945 lange niemand beschäftigen wollte. 21 symbolisch aus den Fenstern des einstigen „Hofer-Zimmers“ von Gauleiter Franz Hofer „gestürzte“ Balken sollen das nun ändern. Ramesch Dahas Intervention will zur Reflexion über die Vergangenheit anregen. Die zuständigen LandesrätInnen Beate Palfrader und Johannes Tratter (beide ÖVP) jedenfalls hat das überzeugt.

Mit dieser Entscheidung stürzt das Land Tirol aber den eigentlichen Bewerbungssieger quasi vom Sockel. Eine Jury hat im zweistufigen Bewerb nämlich das Projekt „Das Gauhaus/Wir haften für unsere Geschichte“ des Tiroler Künstlers Franz Wassermann zum Gewinner gekürt. Ziemlich eindeutig sogar: 10 von 11 wählten Wassermanns Intervention auf Platz 1. Ramesch Daha landete bei der Jury auf Platz zwei. Ebenso eindeutig.

Dass schlussendlich die Zweitgereichte, die – anders als Wassermann – vorab vom Land zum Bewerb geladen

wurde, jetzt zum Zug kommen soll, sorgte nicht nur beim Künstler selbst für Unmut. LA Elisabeth Fleischhändler (SPÖ) stellte die Vergabeprozesse des Landes gestern in einer Aussendung offiziell in Frage. Und auch Juryvorsitzende Angela Koch, Professorin an der Kunst-Uni Linz, reagierte mit Verwunderung auf den Alleingang des Landes Tirol. Mehr will sie auf TT-Anfrage zum Prozess aber auch nicht sagen – und verweist auf die vom Land auferlegte Schweigepflicht für die Jury.

Klare Worte findet dagegen der stellvertretende Juryvorsitzende Hannes Sulzenbacher. Er ortet hinter der Entscheidung gegen die Intervention „Wir haften für unsere Geschichte“ gar einen „politischen Spin“. Es sei wohl eine inhaltliche Entscheidung getroffen worden, vermutet Sulzenbacher. Am Schluss dürfe das Land entscheiden, sagt der Ausstellungsmacher, „die Öffentlichkeit gehört dann aber darüber informiert“.

Das hatte das Land in der Bekanntgabe des Siegerprojektes vom Mittwoch aber verabsäumt. Dass die Jury Wassermann empfohlen hatte, darüber verlor das Schreiben kein Wort. Auch nicht, dass der Tiroler das Preisgeld des Bestplatzierten (5000 Euro) für sein Projekt selbstverständlich erhalten wird – mitgeliefert der bittere Beigeschmack, dass sein Konzept aber nicht umgesetzt wird.

Eine Begründung für den

Alleingang des Landes fehlte bis gestern. In einer Stellungnahme hieß es dann: Für die Entscheidung wesentlich war, dass sich Ramesch Dahas Werk auch „innerhalb des gekennzeichneten Planungsareals“ befinde. Und: Das „Hofer-Zimmer“ werde so erst erfahrbar gemacht. In „einer Gesamtsicht“ sei „Balkensturz“ einfach „am besten geeignet“.

Die Intervention von Wassermann sah übrigens einen Schriftzug an der Fassade des Landhauses vor (siehe Bild). Mit dem Denkmalschutz war das abgeklärt. Sein Appell „Wir haften für unsere Geschichte“ sollte laut Wassermann alle moralisch in die Verantwortung nehmen. Nicht das erste Mal übrigens, dass sich Wassermann künstlerisch am Landhaus abarbeiten will. Sein 2018 geplantes Werk „Offizielldelikt Kreide“ wurde von offizieller Seite nicht genehmigt.

Lesen Sie zu diesem Thema den Kommentar auf Seite 2



Die Jury wählte Franz Wassermanns „Wir haften für unsere Geschichte“ einstimmig auf Platz 1. Umgesetzt wird die Arbeit aber nicht. Foto: Wassermann

tt club
Tiroler Tageszeitung

**WORLD MASTERS 2022**

27. August 2022, Congress Innsbruck

**EXKLUSIVE Vorteile**

Ermäßigte Tickets bei allen oeticket-Vorverkaufsstellen in Tirol und auf [club.tt.com](http://club.tt.com). TT-Club-Mitglieder erhalten zwei Vorteile: 1+1 gratis auf die Karte für die Vorrunden und 20 % Ermäßigung für die Abendveranstaltungen – gültig auf den Kartengrundpreis.

Einmalig gültig für bis zu zwei Tickets pro TT-Club-Mitglied bei Vorweisen der aktuellen TT-Club-Karte. Solange der Vorrat reicht.

[club.tt.com](http://club.tt.com)